



GEN

NEWS

DAS VOLLE EVANGELIUM FÜR DIE GANZE WELT!

## ÄTHIOPIEN – KEINE POLITISCHEN REDEN ////



Im März flog Daniel Schott für zwei Wochenenden nach Äthiopien, einem beeindruckenden Land mit einer sehr einzigartigen Kultur, Sprache und Zeitrechnung. Auf den Reisen ging es vorbei an unzähligen Esels- oder Pferdekarren und Bajajs; das sind dreirädrige Kleintaxis. Auch Kamelherden und eine Unzahl von Akazienbäumen gehören zu Äthiopien sowie LKW-Ladungen mit Tomaten, die auf dem Markt zum Weiterverkauf abgeladen werden.

Am ersten Wochenende ging es nach Maki. Dort predigte Daniel bei einer Reihe von Erweckungsgottesdiensten in einer Gemeinde. Die Besucherzahl wuchs und die Kirche wurde zu klein, sodass der Gottesdienst in den Vorhof verlegt wurde. Der Herr wirkte Wunder und Zeichen. Doch das sollte nur ein Vorgeschmack dessen sein, was das Team am darauf folgenden Wochenende erwartete.



Am Donnerstag begann die Großevangelisation in Badessa, einer Kleinstadt in ländlicher Gegend, wo es nicht immer Telefonempfang gibt. Die Menschen versammelten sich auf einem Feld, das früher für Auftritte von Politikern genutzt wurde. Doch an diesem Wochenende gab es etwas viel stärkeres als politische Reden. Es gab das Evangelium!

Nach sehr lebendigen Lobpreis- und Anbetungszeiten verkündigte Daniel an jedem Abend die Gute Nachricht und die Besucherzahlen stiegen. Menschen entschieden sich, Jesus nachzufolgen. Lau gewordene Christen kamen zur Gemeinde zurück, wie später berichtet wurde. Viele Kranke wurden von zum Teil langjährigen Krankheiten geheilt; alleine am Samstag waren es ca. 200 Personen. Die Freude war riesig, als die Geheilten Zeugnis gaben.



Ein Heilungswunder war besonders beeindruckend. Während der Gebetszeit sprach Daniel von einer Frau, die – wie in der Bibel – nach vorne gebeugt war, und dass Gott sie aufrichten würde. Genau das passierte dann. Eine Frau kam zum Zeugnisgeben auf die Bühne und bestätigte, dass sie es war, die bis zu diesem Zeitpunkt gekrümmt war. Nun konnte sie aufrecht stehen und vor Freude auf der Bühne umherspringen - und zwar aufrecht.



# AUSBILDUNG UND ERFRISCHUNG ////

Herzliche Grüße aus dem Land der Ameisenhügel, nein, nicht wie man sie in Deutschland kennt, sondern haushohe Ameisenhügel aus Lehm. Ich bin derzeit in Sambia und möchte kurz berichten, was in Solwezi geschehen ist.

Auch wenn es keine großen Veranstaltungen waren, so wusste ich mich mehr als sonst am richtigen Ort. Von Donnerstag bis Samstag durfte ich meist dreimal am Tag dienen. Zur Leiterkonferenz waren sowohl Pastoren aus Sambia als auch aus Angola gekommen. Es war beeindruckend, wie diese Leiter stundenlang das Wort Gottes mit Begeisterung aufsogen. Ich lehrte über die Themen Evangelisation und Leiterschaft. Es war eine Zeit der Ausbildung und Erfrischung. Wir haben Buße und Freude erlebt. Das alles in einem ärmlichen, nein erbärmlichen Kirchengebäude.

Diese Leiter waren unbeschreiblich dankbar dafür, dass ich tatsächlich zu ihnen gekommen war und für alles, was sie lernen durften. Es sind Leiter aus ärmlichen Verhältnissen, aber mit einem starken Drang, das Evangelium zu verkündigen. Oft sind sie tagelang unterwegs auf Ochsenkarren, auf dem Fahrrad oder zu Fuß, um Menschen in den abgelegensten Gegenden das Evangelium zu bringen. Und das mit Erfolg. Es wurden bereits 100 Gemeinden gegründet.

Was für ein Vorrecht diesen Geschwistern zu dienen! Danke, dass Ihre Spenden es möglich machen.

Bitte unterstützen Sie GEN auch weiterhin, damit noch viele Menschen mit dem Evangelium erreicht werden und andere geschult werden, dasselbe zu tun.

(am 8. April, aus Solwezi, Sambia)

Daniel Schott



## ZWEI ABREISEN ////

Aufgrund von Missverständnissen im Vorfeld musste Evangelist Schott bereits am Sonntagnachmittag abreisen. Es wurde geduscht, gepackt, verabschiedet. Dann ging es Richtung Treffpunkt zu einer nicht weit gelegenen Stadt, um von dort aus mit einem anderen Fahrzeug die lange Rückreise nach Addis Abeba anzutreten. Die holprige Straße führte vorbei an dem Feld, auf dem täglich die Evangelisationen stattfanden. Die Menschen strömten bereits dorthin, doch der Evangelist musste seine Abreise antreten. Am Sonntag, so hieß es dann noch, würden die meisten Besucher zur Evangelisation kommen. Dann wurde es still im Auto. Hier Daniels Eindrücke:

*Mit jedem Meter, den wir uns vom Feld entfernten, wurde ich trauriger. Wie konnte es sein, dass ich jetzt abreisen musste, wo doch gerade am Sonntagabend die meisten Menschen kommen würden. Was habe ich falsch gemacht? Warum musste das passieren? Ich war innerlich aufgewühlt, und es fiel mir schwer positiv zu bleiben.*

Schon bald erreichten die Männer den vereinbarten Treffpunkt, aber das Fahrzeug zur Weiterfahrt kam und kam nicht. Es wurde nach Alternativen gesucht. Dann kam eine Zwischenmeldung aus Badessa: Das Feld ist voll! Nun ging es Schlag auf Schlag. Daniel entschied sich zurück zu fahren, selbst wenn das bedeuten würde, ein neues Ticket kaufen zu müssen. Die Stimmung schlug schlagartig um, und aus Traurigkeit wurden feurige und anhaltende Gebete auf der Rückfahrt.

Die Leute in Badessa freuten sich, dass nun doch der Evangelist aus Deutschland predigen würde. Doch diese Freude teilten nicht alle. Dazu Daniel:

*Es war, als sei die Hölle los, und es tobte ein geistlicher Kampf. Ich ging im Zimmer auf und ab und betete unentwegt. Doch der Herr sollte auch an diesem Nachmittag den Sieg behalten. Als der Dolmetscher kam um mich abzuholen, lichten sich die finsternen Wolken. Ich war bereit das Evangelium zu verkündigen!*

Auf dem Feld versammelten sich an jenem Sonntag über 40.000 Menschen, um das Evangelium zu hören. Evangelist Schott predigte darüber, dass Jesus die Flüche auf sich genommen hatte. An diesem Nachmittag wurden Schicksale auf ewig verändert! Sünden wurden vergeben und Menschen geheilt.

Es war die richtige Entscheidung, zum Ort des Geschehens zurückzukehren. Das Evangelium wurde verkündigt. Der Heilige Geist wirkte. Jesus wurde verherrlicht!

Wie sich herausstellte, bestand dann doch noch die Möglichkeit, den gebuchten Flug zu erreichen. So ging es direkt von der Bühne in den Kleinbus. Eine über sechsstündige Rückfahrt stand dem ganzen Team bevor, samt Gepäck und Ziege auf dem Dach des Busses. Was für eine langwierige Fahrt! Als der Kleinbus endlich den Flughafen erreichte, blieb zum Verabschieden nicht viel Zeit. Jetzt hieß es laufen! Das Flugzeug wurde erreicht. Mission erfüllt. Danke Jesus!



## IM STROM DES GEISTES IN ÄTHIOPIEN ////

Am Samstag fand eine Feuerkonferenz in der Kirche in Badessa statt. Der geistliche Hunger der Besucher war nicht zu übersehen, viele von ihnen waren junge Leute. Schon während des Lobpreises herrschte eine große Offenheit für das Geisteswirken. Daniel predigte über den Heiligen Geist und erklärte unter Anderem, dass er wie ein elektrischer Strom sei. Der Strom komme aus einem Kraftwerk und speise alle Haushalte, die diesen verschieden einsetzen. So wirkt auch der gleiche Heilige Geist durch unterschiedliche Geistesgaben.

Am Abend berichtete einer der Lobpreisleiter der Gemeinde von seinem Traum, den er nachts zuvor hatte. Er träumte von einem Kraftwerk und Evangelist Schott war gekommen, um das Kraftwerk zu öffnen, damit der Strom fließen konnte.



Ein Taubstummer beginnt zu sprechen.



Sie wurde befreit von Dämonisierung seit der Kindheit.



Sie konnte zehn Jahre lang nicht richtig gehen.



# UKRAINE - EVANGELIUM STATT „PICKNICK AUF DEM FRIEDHOF“ ////



Im April diente Daniel Schott wieder in Krivoy Rog. Nach Jahren des Krieges ist die Ukraine innerlich zerrissen. Die Seele des Landes ist traumatisiert und tief verletzt von vielen Jahren des Leidens. Davon gab es in der Vergangenheit und bis hin zur Gegenwart zu viel. Wie tief die Wunden sitzen wurde deutlich, als der gastgebende Pastor mit Daniel die Gedenkstätte des Holodomor (Tötung durch Hunger) in Krivoy Rog besuchte. Das Mahnmal erinnert an die menschenverachtende Hungersnot in den Jahren 1932-33, die Stalin absichtlich herbeiführte, um das ukrainische Volk zu schwächen. 3,5 - 14,5 Millionen (je nach Schätzung) Menschen fielen damals dem Hunger zum Opfer.

Der Tod war auch das Thema der Woche. Denn in der Ukraine wird immer noch der heidnische Brauch praktiziert, die Toten zu „feiern“; und das ausgerechnet am ersten Wochenende nach Ostern. Die orthodoxe Kirche hatte früh den Kampf gegen die Ahnenverehrung verloren und schließlich den Feiertag in den Kirchenkalender aufgenommen. Die meisten Menschen der Stadt begeben sich mit einem Picknick zum Grab ihrer Verstorbenen. Dort wird über und mit den Toten gesprochen und direkt an der Grabstätte gegessen und getrunken, auch über den Durst.

Auf dem göttlichen Kalender war es sicherlich kein Zufall, dass genau an diesem Wochenende Evangelist Schott in der Gemeinde „Dom Hleba“ dienen durfte. Die Evangelisation war gut vorbereitet und viele Gemeindeglieder waren täglich auf den Straßen, um Menschen einzuladen und für sie zu beten. Während der Evangelisation entschieden sich über 130 Menschen zum ersten Mal, Jesus nachzufolgen. Der Herr wirkte beeindruckende Wunder und Zei-

chen, als Evangelist Schott und andere Leiter den Kranken mit Gebet dienten. Viele Menschen wurden geheilt und berichteten über Heilungen von Bluthochdruck, chronischen Kopfschmerzen, Gelenkschmerzen, Arthrose, Rücken- und Fußschmerzen, Entzündung des Schultergelenks. Geheilt wurden auch Wirbelsäulen, Füße und Magen-Darm-Trakte.

Das Seh- und Hörvermögen einiger Geschwister wurde verbessert oder wieder hergestellt. Eine Schwester benötigte kein Hörgerät mehr und auch die Geräusche im Ohr verschwanden. Für zwei weitere Besucher wurden die Krücken und der Gehstock überflüssig, nachdem sie Heilung empfingen.

Daniel diente mit dem Wort der Erkenntnis und einige Besucher erlebten, wie eine Kniekehle, wie Hüftgelenke, Handgelenke, Gastritis und Augenleiden geheilt wurden. Eine Schwester spürte sogar, wie bei ihr die Wirbel eingerenkt wurden. Schmerzen verschwanden aus Fingergelenken, Hüften, Schulter- und Handgelenken, Wirbelsäulen, Knien, Herzen und Nieren. Zahn- und Kopfschmerzen, Ischiasschmerzen sowie Gefühllosigkeit in den Händen und Symptome von Bronchitis vergingen.

Weitere Besucher erlebten seelische Heilung, überwanden chronische Müdigkeit oder konnten ohne Schlafmittel einschlafen. Diese und noch weitere Wunder geschahen und demonstrierten die wunderbare Heilungskraft Gottes!

Selbst am Sonntag, dem Höhepunkt der Totenverehrung, erschienen überraschend viele Menschen zur Evangelisation. Daniel predigte das lebendige Wort Gottes und die Besucher entschieden sich für ein Leben mit Jesus – nicht für den Tod! Das Evangelium ist Gottes Kraft und wer ihm glaubt, ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen! (Joh 5,24)

Um die evangelistische Arbeit des GEN fortzusetzen und weiter auszubauen, danken wir für jede Unterstützung durch Gebet und Finanzen.

## IMPRESSUM

Mai 2018  
Global Evangelistic Network e.V.  
Alte Halde 4, 32423 Minden  
0571 388 5343  
info@gloevanet.org  
globalevangelisticnetwork.org  
gloevanet.org / gen-tv.de

Bankverbindungen:  
Sparkasse Minden-Lübbecke  
IBAN: DE79 4905 0101 0040 1217 17  
BIC: WELADED1MIN

Deutsche Bank Gummersbach  
IBAN: DE02 3847 0024 0050 4407 00  
BIC: DEUTDE3384

## HUMANISMUS ENTLARVT ////

In dem neu erschienenen Buch HUMANISMUS ENTLARVT ergründet Evangelist Daniel Schott den Ursprung des Humanismus und entlarvt seinen unterschweligen und gefährlichen Einfluss auf die Gesellschaft.

Das Buch kann kostenlos über unser Büro bestellt werden. Es steht auch zum Download auf der Webseite zur Verfügung.

